TAGESMÜTTER
STEIERMARK

GESCHÄFTSBERICHT 2022

Mag^a Hannah Mohr
[Obfrau des Vereins
Tagesmütter Graz-Steiermark]

Die letzten Jahre waren für uns alle durch große Herausforderungen sowie Veränderungen gekennzeichnet, in denen Zusammenhalt und ein wertschätzendes Miteinander noch einmal einen besonderen Stellenwert bekommen haben.
Im Vereinsvorstand ist es uns ein besonderes Anliegen für alle Mitglieder, Eltern, Tagesmütter und -väter und auch für die OrganisationsmitarbeiterInnen der GmbH ein verlässlicher Partner zu sein. Es ist unser Bestreben, alle Anliegen wahrzunehmen und im Sinne der Vereinsstatuten zu unterstützen.
Zusammen stellen wir die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft, immer mit dem Ziel vor Augen, die bestmögliche Betreuung der Jüngsten zu gewährleisten. Der Stellenwert der familiennahen Betreuung bei Tageseltern für Familien und Mütter im Speziellen kann nicht oft genug unterstrichen werden. All unsere Aktivitäten sollen sicherstellen, dass wir auch weiterhin eine vertrauensvolle Anlaufstelle für Familien sind und die GmbH ein verlässlicher und stabiler Arbeitgeber für unsere MitarbeiterInnen ist.
Wir danken für den Einsatz, das Engagement und Ihren wertvollen Beitrag zu unserer gemeinsamen Arbeit.

Daniela Wohlmuth, MSc
[Geschäftsführerin]

Seit September 2022 bin ich nun bei Tagesmütter Steiermark als Geschäftsführerin tätig und durfte das Unternehmen auf dem Weg zurück in die Normalität begleiten.
Der Anfang des Jahres 2022 war noch geprägt von Lockdowns und Coronamaßnahmen, im Laufe des Jahres verschwanden diese Einschränkungen nach und nach.
Ab Sommer 2022 ergaben sich neue Herausforderungen im Bereich der Elementarpädagogik, denn die gesamte Steiermark ist seitdem mit einem massiven Fachkräftemangel konfrontiert. Umso mehr freut es uns, dass wir auch 2022 wieder drei Lehrgänge mit 52 AbsolventInnen erfolgreich abschließen konnten. Zudem haben wir einen MIKADO/KJH-Lehrgang mit 14 AbsolventInnen abgeschlossen und konnten so rund 30 neue Betreuungsplätze für Kinder mit einer Behinderung oder im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe schaffen.
Unser Auftrag ist es, die Jüngsten in unserer Gesellschaft zu betreuen und zu begleiten – deshalb ist es besonders wichtig, ein zeitgemäßes Konzept anzubieten. Dafür haben wir Ende des Jahres die ersten Schritte zur Modernisierung des Unternehmens gesetzt, um so die Servicequalität für Eltern und Tageseltern noch weiter zu erhöhen.
Unser Ziel ist es, unseren bereits sehr hohen pädagogischen Standard noch weiter auszubauen und den Kindern die bestmögliche Betreuung zu bieten.
Voller Zuversicht blicke ich in das Jahr 2023 und freue mich auf spannende Herausforderungen und eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

IMPRESSUM:
Medieneigentümer, Herausgeber, Verleger: Tagesmütter Graz-Steiermark gemeinnützige Betriebs GmbH, Keesgasse 10/I, 8010 Graz.
Tel. 0316 / 671 460 | Fax: 0316 / 671 460-4, E-Mail: office@tagesmuetter.co.at.
Für den Inhalt verantwortlich: Daniela Wohlmuth, MSc, Redaktion: Mag^a Veronika Kos.
Layout/Produktion: Karin Guerrier, www.thinkprint.at | Druck: Druckerei Bachernegg, Kapfenberg.
In Zusammenarbeit mit dem Bildungsressort und dem Sozialressort des Landes Steiermark.

Zahlen & Fakten

251 Tagesmütter

11,08 Jahre im Unternehmen (durchschnittliche Verweildauer der Tagesmütter/-väter)

Anzahl Tagesmütter/-väter
Verweildauer im Detail

3 30 bis 36 Jahre
35 20 bis 30 Jahre
44 15 bis 20 Jahre
44 10 bis 15 Jahre
47 5 bis 10 Jahre
78 0,3 bis 5 Jahre

Adelgunde Fröhlich feierte 2022 ihr 25-jähriges Jubiläum als Tagesmutter in unserem Unternehmen. Die letzten 25 Jahre waren von vielen kleinen und großen Veränderungen geprägt.

Was war der Grund, die Ausbildung zur Tagesmutter zu machen?

Adelgunde Fröhlich
[Tagesmutter in Hart bei Graz]

Mein Sohn begann damals mit der Volksschule und ich selbst konnte ohne Betreuung für meine 2-jährige Tochter nicht mehr in meinen früheren Beruf zurückkehren. In meiner näheren Umgebung arbeiteten zwar fast zehn Tagesmütter, aber alle waren voll ausgelastet. Also entschied ich mich selbst Tagesmutter zu werden. Sehr zur Freude meiner Kinder.

Wie hat sich das Familienleben mit den Tageskindern und Ihren Kindern gestaltet?

Bei uns wurde gelacht, gespielt, gestritten, gemeinsam gegessen, Aufgaben gemacht, viel gebastelt und gefeiert, sie waren alle wie Geschwister. Und als meine Tochter mit neun Jahren nach Wien ins Gymnasium wechselte und mein Sohn in die HTL ging, war unser Haus weiterhin mit den Stimmen der kleinen Schätze ausgefüllt.

Wie war die Zeit als Praktikumstagesmutter?

Einige Jahre lernten angehende Tagesmütter, die die Ausbildung absolvierten, während ihres Praktikums den Alltag bei uns kennen. Es war eine schöne Zeit, zu sehen, welche Vorstellungen und Fragen diese Frauen vom bzw. zum Beruf haben. Und dann zu erleben, wie sie nach zwei Wochen die Gruppe schweren Herzens, aber voller Hoffnung für ihren zukünftigen Beruf verließen. Die Kinder liebten diese Zeit mit zwei Betreuerinnen, denn da war immer viel mehr los. Als mein Mann in Pension ging, beendete ich meine Zeit als Praktikumstagesmutter.

Veränderte sich der Alltag mit der Pensionierung Ihres Mannes?

Die Betreuung der Kinder hat sich dadurch nicht verändert. Ganz im Gegenteil, jetzt haben wir einen Hausmeister, der gebrochene Spielsachen sofort repariert, rund ums Haus arbeitet und es daher für die Kinder immer etwas zu beobachten gibt. Sind wir im Haus, schauen sie ihm auch immer nach, ob er nach oben oder in den Keller geht. Er ist ihnen wichtig, obwohl er nicht mit ihnen spielt, er ist einfach nur da und fehlt, wenn er fortfährt.

Wie lange werden Sie noch bei uns bleiben?

Ich werde heuer 60 Jahre alt und werde weiterhin Kinder betreuen. Denn ich weiß, wie wichtig es ist, dass junge Kinder in einer gut gemischten, aber kleinen Gruppe mit einer fixen Bezugsperson ihre ersten Schritte in die Welt machen dürfen.

Von der Kindergartenpädagogin zur Tagesmutter

Als Petra Weninger vor gut 30 Jahren mit der Arbeit als Kleinkindpädagogin begann, hätte sie nicht gedacht, einmal als Tagesmutter zu arbeiten.

Petra Weninger
[Tagesmutter in Hitzendorf]

Arbeiten im Kindergarten ...
Ich hatte damals das Glück in einem neu eröffneten Privatkindergarten in den Beruf zu starten. In dem eingruppigen Kindergarten war so vieles möglich! Wir integrierten auch ein Kind mit einer Behinderung. Das problemlose Miteinander war für mich so faszinierend, dass ich die Zusatzausbildung zur Sonderkindergartenpädagogin und Frühförderin absolvierte. Schweren Herzens wechselte ich in die Integrationsgruppe einer BAFEB, denn es war die einmalige Chance in einer Integrationsgruppe zu arbeiten. Die Umstellung jedoch war enorm, da in dem neuen Kontext spontan an die Kindergruppe angepasste Projekte, Schwerpunkte etc. genau geplant, pädagogisch präzise ausgearbeitet sowie rechtlich abgesichert sein mussten.

Von der Kindergartenpädagogin zur Tagesmutter ...
Als die Geburt meines zweiten Sohnes und ein Ortswechsel bevorstanden, suchte ich eine Möglichkeit, für meine Kinder präsent und trotzdem im Bereich der Kinderbetreuung tätig zu sein. So stieß ich auf den Beruf Tagesmutter und startete 2007. Ich hatte vor, nach der Volksschulzeit meiner Kinder wieder als Pädagogin oder Sonderkindergartenpädagogin zu arbeiten. Doch das Arbeiten mit den Tageskindern ist einzigartig!

Die Vorteile als Tagesmutter ...
Ich kann den gesamten Alltag flexibel auf die Bedürfnisse und Interessen meiner Minis abstimmen. Ich habe einen fixen Tagesablauf, an dem sich die Kinder gut orientieren können. Im Gegensatz zum Kindergarten jedoch kann ich diesen viel flexibler gestalten. Wir müssen nicht warten bis der Bewegungsraum frei ist oder der Zeitablauf es zulässt, wir können unseren Bewegungsdrang sofort in Garten, Wald oder Wiese ausleben. Wenn die Kinder sehr vertieft im Spiel sind, ist es kein Problem einmal später zu essen. Im Kindergarten ist dies meist nicht möglich.

Kleine oder große Kindergruppe ...
Als Tagesmutter kann ich die Kinder intensiver und differenzierter wahrnehmen und beobachten, als in einer Gruppe mit 25 Kindern. Da kann ich den Interessen, Bedürfnissen und der Entwicklung der Kinder entsprechend viel gezielter Schwerpunkte gestalten und sich jedes Kind im Rahmen seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten einbringen. Im Laufe der Jahre gab es basierend auf Ideen der Tageskinder viele Projekte wie Arbeiten mit Schwarzlicht, Experimentieren mit Schnee und Eis, Ausprobieren, wo und wie Pflanzen wachsen ...

Inklusion ...
Als MIKADO-Tagesmutter kann ich auch integrativ arbeiten und Kinder mit einer Behinderung betreuen. So hatte ich Kinder mit Diabetes, 5p-minus-Syndrom oder Epilepsie in Betreuung. Es ist faszinierend, wie unkompliziert Kinder mit Anderssein umgehen und für mich bestätigt es, dass Integration/Inklusion in einer kleinen Gruppe gut funktionieren kann.

Flexibles Arbeiten als Tagesmutter ...
Da ein so individuelles, eigenständiges, flexibles, kreatives und an die jeweiligen Kinder angepasstes Arbeiten, wie ich es als Tagesmutter ausüben kann, im Kindergarten zurzeit leider selten möglich ist und sich dort seit 30 Jahren weder im Betreuungsschlüssel noch in der Strukturierung etwas geändert hat, bleibe ich weiter als Tagesmutter bzw. MIKADO-Tagesmutter tätig.

2022

Ein Jahr, das für Martina Jäger viel Neues brachte. Zum einen den Einstieg in unser Unternehmen und zum anderen die neue Herausforderung als Leiterin in der Abteilung für spezielle Bildungs- & Betreuungsangebote.

Wie haben Sie Ihren Einstieg ins Unternehmen und in Ihren neuen Job erlebt?

Martina Jäger
[Leiterin Spezielle Bildungs- & Betreuungsangebote]

„Meine Ungewissheit ist schnell verflogen mit der Unterstützung, die ich von Anfang an erfahren habe. Ich wurde von allen herzlich aufgenommen und jede meiner Fragen wurde mit viel Geduld, Erfahrung und Wissen beantwortet.
Was meinen Beginn im Unternehmen aber ganz besonders erleichtert hat, war meine Patin Veronika Kos. Meine täglichen Fragen beantwortete sie immer mit viel Ruhe und Verständnis. Heute noch steht sie mir mit Rat und Tat zur Seite!"

In Ihrer Abteilung geht es auch um schwierige Fragestellungen in Betreuungen. Welche Unterstützung können Sie hier geben?

„'Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf!' Dieses Dorf besteht nicht nur aus Eltern und Tagesmüttern/-vätern, sondern auch aus NetzwekpartnerInnen, der Sozialarbeit oder den Regionalstellen und Abteilungen im Unternehmen. Wenn Probleme in der Betreuung auftreten, hilft es im Dorf nach Unterstützung zu fragen. Eine wertvolle Ressource ist die kollegiale Zusammenarbeit zwischen mir, den Regionalstellen sowie den MIKADO/KJH-Tagesmüttern. Hier herrscht zwischen allen Beteiligten eine wertvolle Vertrauensbasis und so gelingt ein lösungsorientierter Austausch. Meine Aufgabe ist es, dieses Dorf zusammenzubringen und alle Beteiligten zu unterstützen und zu begleiten – für das Wohl und den Schutz unserer Kinder."

Tobias

Als sich Astrid und Andreas 2021 auf die Suche nach einer Betreuung für ihren Sohn Tobias machten, wussten sie noch nicht, dass sie für Tobias eine MIKADO-Betreuung brauchen werden.

Andreas „Wir haben lange nach einer Tagesmutter gesucht. Doch wir hatten viel Glück und lernten Conny über unsere Taufkinder kennen. Beim ersten Kennenlernen hatten wir ein sehr gutes Gefühl. Vor allem, weil Tobias Conny gegenüber sehr offen war. Tobias war damals etwa ein Jahr alt, ist noch nicht gekrabbelt und hat sich vorwiegend von Breien ernährt. Aber Conny war dem von Anfang an gegenüber offen."
Astrid „Für mich war es anfangs sehr schwer, Tobias bei Conny zu lassen, aber ich wusste, Tobias lernt von den Kindern viel mehr, als wäre er bei mir zu Hause. Ich wusste, dass es Tobias sehr gut geht – das alles hat es mir etwas leichter gemacht."
„Mitte Juli erhielten wir die Diagnose Williams-Beuren-Syndrom. Tobias hat einen Gendefekt und braucht eine spezielle Betreuung. Conny machte gerade die MIKADO-Fortbildung und so konnte Tobias bei ihr bleiben."
Andreas „Heute, fast zwei Jahre nach dem Start, ist Tobias an vier Tagen in der Woche bei Conny. Tobias hat sich so gut entwickelt, dass sämtliche Therapien, außer der Frühförderung, derzeit ausgesetzt werden."
Astrid „Durch die Betreuung bei Conny, konnte ich auch wieder in meinen Job einsteigen. Dabei ist mir mein Arbeitgeber sehr entgegengekommen. Mein Mann beginnt bereits um fünf Uhr mit der Arbeit, damit er Tobias am Nachmittag abholen kann. Wir haben mit Conny die perfekte Betreuung gefunden und hoffen, dass Tobias noch länger zu ihr kommen kann."

Astrid und Andreas Totter [Eltern von Tobias]

Ausbildung zur MIKADO-Tagesmutter

Cornelia Loder gibt einen Einblick in ihren persönlichen Ausbildungsweg

Cornelia Loder hörte 2008 während ihrer Ausbildung zur Tagesmutter das erste Mal von MIKADO. Ihre Praktikumstagesmutter erzählte ihr viel und ihre Begeisterung sprang auf Conny über. 2022 war es dann soweit und Conny schloss die MIKADO-Fortbildung ab.

Cornelia Loder
[Tagesmutter in Ungerdorf]

Positive Erfahrungen ...
Diese zwei Jahre waren eine schöne, spannende und sehr wertvolle Zeit. Man lernt so viele interessante KollegInnen kennen, z. B. war eine Referentin selbst Mutter eines Mädchens mit einer Mehrfachbehinderung. Sie konnte uns so gut in ihre Gefühlswelt eintauchen lassen. Ich glaube, wir haben alle geweint, als sie uns geschildert hat, wie es ihr ging, als sie von der Behinderung ihres Kindes erfuhr. Jetzt kann ich die Eltern besser verstehen und einfühlsamer mit ihnen umgehen und sprechen.

Finanzielles Plus ...
Zwei meiner Tageskinder haben eine Behinderung. Als MIKADO-Tagesmutter verdiene ich mehr, da die Betreuungen einen Mehraufwand bedeuten und ich die Fortbildung absolviert habe.

Mein Einstieg ...
Meine erste MIKADO-Betreuung war nicht geplant, Tobias' Diagnose kam erst nach ein paar Monaten. Ich war noch mitten in der MIKADO-Fortbildung und hatte die Befürchtung, dass ich damit überfordert wäre. Jetzt bin ich froh, dass es so gekommen ist.
Als bei Tobias der Verdacht eines Gendefektes bestand, informierte mich die Mutter sofort. Tobias hat das Williams-Beuren-Syndrom. Tobias entwickelt sich sehr gut und macht große Fortschritte. Durch die Inklusion ist vieles möglich. In der kleinen Gruppe habe ich einen guten Überblick, kann eine individuelle Betreuung anbieten und auf die Bedürfnisse von Kindern mit Behinderung eingehen. Alle profitieren davon.

Die Herausforderungen ...
Tobias war 14 Monate alt, als er zu mir kam. Er aß nur Brei und ganz weiche Speisen, ich habe ihn lange gefüttert. Ich holte mir Tipps von einer Logopädin und so begann Tobias immer mehr auszuprobieren. Jetzt wird er drei Jahre alt. Er isst ganz alleine, sitzt schon lange nicht mehr im Hochstuhl und geht seit fünf Monaten. Er spricht schon in Drei-Wort-Sätzen und fasst seine Bedürfnisse und Gefühle in Worte.

Zahlen & Fakten

34
MIKADO-Betreuungen

44
Betreuungen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe

Zahlen & Fakten

14 Betriebe

20 Tagesmütter

142 Kinder

Betriebstagesmutter bei LebensGroß Graz

David Steindl erzählt von den einzelnen Schritten bis hin zur Betreuung der Kinder

Mag. David Steindl
[Human Resources bei LebensGroß]

Erste Überlegungen ...

Die Geschäftsleitung wollte unseren MitarbeiterInnen einen noch besseren Rahmen für deren Dienstgestaltung geben. Bei unserer großen Vielfalt an Dienstleistungen ist es für unsere MitarbeiterInnen eine große Unterstützung, eine Tagesmutter in Anspruch nehmen zu können, welche zudem zentral liegt. Mit der Tagesmutter im Betrieb bieten wir bessere Arbeitsbedingungen und können vor allem auf das Arbeiten in unterschiedlichen Lebensphasen – Jungfamilien oder Alleinerziehende – besser eingehen. Damit heben wir auch die Attraktivität als Arbeitgeber.

Kooperationspartner Tagesmütter Steiermark ...

Wir haben uns unterschiedliche Anbieter angesehen und uns letztlich für Tagesmütter Steiermark entschieden. Die Zusammenarbeit gestaltet sich als sehr angenehm und serviceorientiert. Die Einrichtung der Räume begleitete eine Mitarbeiterin von Tagesmütter Steiermark, zusätzlich bekamen wir eine Liste der empfohlenen Einrichtungsgegenstände. Einziges Manko war die konkrete Bestellung des Inventars, da einige Gegenstände nicht verfügbar waren und wir nicht die Erfahrung hatten, welche Alternativen hier sinnvoll sind.

Geeignete Wohnung ...

Da wir die Abteilung Facility Management haben, gestaltete sich die Suche nicht allzu schwierig. Wir haben sehr viele Standorte und dadurch Kontakt zu den jeweiligen Genossenschaften. Somit konnten wir recht rasch eine Wohnung zu den entsprechenden Anforderungen finden. Die Umbauarbeiten wurden teils durch uns und teils durch die Genossenschaft getätigt.

Erste Reaktionen der MitarbeiterInnen ...

Zuerst wurde das Angebot nur zögerlich in Anspruch genommen, aber mittlerweile haben wir eine Warteliste und fast alle Wochenstunden sind ausgebucht. Vor allem für den Herbst 2023 haben viele Eltern ihre Kinder angemeldet.

Erfahrungsschatz ...

Wir würden aufgrund der immer größer werdenden Nachfrage die Infrastruktur so wählen, dass wir gleich nebenan eine zweite Tagesmutter installieren können. Die Kosten, die Betriebe übernehmen müssen, richten sich nach der Belegung der Plätze und der Förderung des Landes, welche immer wieder schwanken. Hier könnte man schon vorab anhand bisheriger Erfahrungen ein Budget erstellen, sodass auch die Kosten für einen Platz übernommen oder zumindest gefördert werden könnten. Viele wissen nicht, dass es eine Förderung vom Bund gibt. Hier ist noch Optimierungsbedarf bei der Beratung, auch seitens des Landes und Bundes gegeben.

Filip

Marijana arbeitet bei LebensGroß in Graz und war auf der Suche nach einem Platz in einer Kinderkrippe für ihren Sohn Filip, hatte jedoch keinen bekommen.

Marijana „Bei LebensGroß war der Job der/des Betriebstagesmutter/-vaters ausgeschrieben. So habe ich erfahren, dass es bei uns im Unternehmen eine Kinderbetreuung geben soll. Da Filip sofort einen Platz bei der Tagesmutter Jennifer bekommen hat, war ein rascher Wiedereinstieg in meinen Beruf möglich – was sehr positiv für alle war! Als besonders positiv empfinde ich auch die Betreuung in der kleinen Gruppe, wodurch ein familiärer Umgang möglich ist.
Ist die Tagesmutter krank oder auf Urlaub kommt eine Springerin, die den Kindern vielleicht nicht bekannt ist. Sind mehrere Kinder krank, ist Filip alleine bei ihr."
Dimitar „Aber diese Nachteile stören uns wenig, da Jennifer ihre Arbeit sehr gut macht und einen sehr guten Umgang mit den Kindern pflegt."

Marijana und Dimitar Pavleska [Eltern von Filip]

Jennifer Korodi hätte gerne zu Hause als Tagesmutter gearbeitet, doch leider ist ihre Wohnung zu klein. Aber als Betriebstagesmutter bei LebensGroß konnte sie trotzdem ihren Wunschberuf als Tagesmutter verwirklichen.

Konnten Sie sich an der Gestaltung der Betreuungsräume beteiligen?

„LebensGroß hat in der Nähe vom Augarten eine Wohnung bereitgestellt und in Kooperation mit Tagesmütter Steiermark die nötigen Grundmaterialien wie Küchenutensilien, Matratzen, Kommoden und Spielmaterialien angeschafft. Ich durfte und darf alles so gestalten, wie ich es für passend empfinde. Ich darf mich fast wie Zuhause fühlen. Mit Bildern und Basteleien die Wände füllen, die Garderobe, die Zimmer sowie auch den Balkon so einrichten wie es mir gefällt. Das ist ein großes Plus."

Kochen Sie selbst oder liefert der Betrieb das Essen?

„Für mich ist es ein Privileg eine voll ausgestattete Küche zu haben, so kann ich für die Kinder und mich kochen, was uns schmeckt, gesund und kindgerecht ist."

Ihre Mutter ist Tagesmutter. Was gab für Sie den Ausschlag, auch diesen Beruf zu ergreifen?

„Ich bin als Tochter einer Tagesmutter aufgewachsen, aber wie das oft so ist, wollte ich zuerst einmal etwas Anderes machen als meine Mutter. Ich habe einiges ausprobiert, aber immer wieder gehört: „Du bist so ein Mama-Typ". Und so habe ich mich doch dazu entschieden, bei Tagesmütter Steiermark die Ausbildung zu absolvieren. Nun, da ich mich eingelebt habe, gehe ich einen Schritt weiter und möchte die Fortbildung zur MIKADO-Tagesmutter machen."

Jennifer Korodi [Betriebstagesmutter bei LebensGroß in Graz]

flexibel

Adriana Hruby arbeitet als Springerin und vertritt unsere Betriebstagesmütter im Krankheitsfall oder in Urlaubszeiten.

Der Anreiz ...

Als ich Anfang 2020 als „genau jetzt"-Betreuerin (Betreuung kranker Kinder daheim) zu arbeiten anfing, war mir in erster Linie eine Arbeit wichtig, die ich neben der Abendschule machen konnte. Ich hatte mich nach mehreren Jahren im Kindergarten entschlossen, die Matura nachzuholen. Also suchte und fand ich Tagesmütter Steiermark.
Die Bemühungen und auch das Verständnis für die MitarbeiterInnen und das großartige Angebot der Arbeit – da wollte ich unbedingt mit an Bord sein! Leider wurde dieses Projekt eingestellt und ich musste eine Arbeit aufgeben, die ich so geliebt habe.

Adriana Hruby
[Springerin Tagesmütter]

Arbeit mit Herz ...

Eineinhalb Jahre später stieß ich online auf ein Jobangebot für eine/n SpringerIn für die Betriebstagesmütter. Ich wollte meine Matura fortführen und wieder ein beschwingtes Gefühl erleben, wenn ich zur Arbeit komme. Ich habe die Arbeit im Team der Regionalstelle Graz vermisst und wollte wieder mit so herzlichen Menschen arbeiten.

Unterschiedliche Ansätze ...

Wie ich in den letzten Monaten beobachten durfte, arbeitet jede Tagesmutter anders, teilweise sogar, wenn sie unter einem Dach Tür an Tür arbeiten. Jede arbeitet auf ihre eigene Art und Weise. Es fasziniert mich, wie gut zwei verschiedene Herangehensweisen harmonieren können.
Ich habe im Kindergarten einige pädagogische Ansätze kennenlernen dürfen. Es ist schön zu sehen, welche davon Früchte tragen und wie die Kinder damit umgehen. Auch wie die Tagesmütter sie umsetzen.

Vorbereitung und Spontanität ...

Da ich die Einrichtungen vor dem ersten Einsatz besuche, habe ich schon einen ersten Eindruck von den Häusern oder Wohnungen und den Kindern. Bei dieser Gelegenheit lasse ich mir alles zeigen, was ich brauche – Monatsberichte, Verträge, Reservegewand, Schnullerbox, Lieblingskuscheltiere, lasse mir Routinen erklären, notiere mir Allergien der Kinder, etc. Die Tagesmütter vermitteln mir jedes Mal, dass ich bei Fragen immer anrufen kann.

Neugierde und Vertrauen ...

Dieses vorzeitige Kennenlernen ist auch für die Kinder enorm wichtig. Das gibt Sicherheit, und wenn ich einmal spontan in der Türe stehe, sehen sie keine komplett fremde Frau.
Die Kinder werden zu Hause von ihren Eltern darauf vorbereitet, dass heute „die Adriana" da ist. Das ist für mich eine große Hilfe. So kommen die Kinder zwar oftmals schüchtern, aber neugierig in ihre vertraute Umgebung und wir beschnuppern uns vorsichtig. Ich bin nicht aufdringlich und bleibe passiv. Sie sollen Zeit haben anzukommen und mich auszukundschaften. Ich rede dann gerne vor mich hin, was ich z. B. gleich kochen werde, um ihre Aufmerksamkeit zu erregen. In den meisten Fällen wollen die Kinder helfen, zuschauen oder mir etwas von ihren Spielsachen zeigen und dabei lernen wir uns kennen. Der Rest ergibt sich dann von ganz allein.

Weiz

Vor gut elf Jahren startete Virginie Krainz in der Landesgeschäftsstelle bei Tagesmütter Steiermark, wo sie unter anderem auch die Ausbildung zur/zum Tagesmutter/-vater und KinderbetreuerIn in Graz begleitete. Seit 2022 leitet sie nun die Regionalstelle Weiz.

Virginie Krainz
[Leiterin
Regionalstelle Weiz]

Was sind die Ansprüche an die Kinderbetreuung?

„Die Anforderungen in der Kinderbetreuung haben sich in den letzten Jahren stark verändert. So steht die Qualität im Vordergrund, die Betreuung muss hohen Ansprüchen entsprechen, verlässlich, aber auch flexibel sein. Ich konnte den TeilnehmerInnen mein Wissen, meine Erfahrungen und Ideen aus meinen vielen Jahren in der Praxis weitergeben. Die elementaren Aufgaben sind, auf spielerische Weise Kinder zu begleiten und zu fördern, sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder zu orientieren, sie in ihrer Entwicklung zu begleiten und angemessene Bildungsangebote bereitzustellen."

Was haben Sie von Ihren Erfahrungen in die Regionalstelle Weiz mitnehmen können?

„Für mich ist es spannend, jetzt die „andere" Seite kennenzulernen. Zu sehen, wie Tagesmütter – in Weiz haben wir leider keinen Tagesvater – ihr gelerntes Wissen anwenden, welche Gedanken sie durch ihren Alltag begleiten und wo in der Praxis, in ihrem gelebten Alltag, die größten Herausforderungen liegen. In den Lehrgängen waren meine Überlegungen: Wie kann ich den TeilnehmerInnen die Anforderungen ihres zukünftigen Berufes so näherbringen, dass sie erkennen, dass das Um und Auf ihrer Arbeit eine empathische, wahrnehmende Begleitung sein muss."

Als Leitung der Regionalstelle Weiz sind meine zusätzlichen Überlegungen nun: Was brauchen „meine" Tagesmütter für ihren Arbeitsalltag? Wie kann ich sie bestmöglich unterstützen und ihnen auch vermitteln, dass hinter ihnen ein Team steht. Auch wenn sie in ihrem täglichen Arbeitsalltag zuhause alleine sind, um so weiterhin ihre Tageskinder pädagogisch wertvoll begleiten zu können."

Was sind die besonderen Aufgaben in Ihrem Job?

„Hausbesuche bei den Tagesmüttern, sie in ihrem beruflichen Alltag zu sehen und erkennen, was gebraucht wird, sehe ich als einen sehr wichtigen Teil meiner Arbeit. Auch den Tagesmüttern zu signalisieren, sich bei Bedarf in der Regionalstelle Hilfe zu holen oder sich mit mir über unterschiedlichste Situationen auszutauschen."

Wie hat sich Ihr Einstieg in Weiz gestaltet?

„Zuerst musste ich alle meine Tagesmütter erst einmal kennenlernen und sie mich! Ich glaube, wir alle waren sehr neugierig aufeinander. Was ich hier kennengelernt habe und mittlerweile auch sehr schätze, ist, dass man sich in den einzelnen Gemeinden sehr schnell kennt und auch gekannt wird. Damit ist Vernetzung rascher möglich und die Vermittlung der Kinderbetreuungsplätze verläuft häufig schon über die Mundpropaganda. Die Tagesmütter sind in ihren Gemeinden geschätzt und gut vernetzt, werden als wichtiger Teil einer Gemeinde gesehen, was für die Öffentlichkeitsarbeit der Regionalstelle Weiz eine große Unterstützung ist."

Wordrap

Die Organisation von zwei Ausbildungen ist jedes Jahr eine spannende Herausforderung für unsere Lehrgangsorganisatorin Barbara Brinner. Die Gespräche mit den AusbildungsInteressentInnen, die Auswahlseminare und die gemeinsame Ausbildungszeit gestaltet sie bereits seit 20 Jahren mit.

Barbara Brinner
[Pädagogische Abteilung]

Ich finde schön, dass es eine abwechslungsreiche Tätigkeit ist – auch nach 20 Jahren mag ich meine Arbeit sehr und ich lerne mit jeder neuen Gruppe viel dazu. Die wertvollen Begegnungen mit den TeilnehmerInnen, unser pädagogischer Austausch in den Reflexions-Einheiten und das Erleben, welche Freude alle in der Ausbildung haben.

Mein großer Arbeitsauftrag ist die Gruppen organisatorisch gut und stabil durch die Ausbildung zu begleiten, sie inhaltlich dabei zu unterstützen, natürlich auch die individuelle Betreuung jeder/s einzelnen TeilnehmerIn und auf eine passende Gruppendynamik zu achten.

Mit der Digitalisierung hat sich wohl am meisten verändert. Waren es vor 20 Jahren noch viele handgeschriebene Dokumente wie Praktikumsberichte, so werden jetzt alle schriftlichen Unterlagen digital abgegeben.

Während Corona hatten wir auch viele Online-Einheiten. Seit Herbst 2022 finden die Ausbildungen allerdings wieder in Präsenz statt. Falls erforderlich bieten wir auch Hybrid-Einheiten an und TeilnehmerInnen können online an der Ausbildung teilnehmen.

Teil der Ausbildung sind auch Praktika im Kindergarten bzw. bei der/dem Tagesmutter/-vater. Maria Glettler sagte begeistert ja, als sie gefragt wurde, ob sie nicht als Praktikumstagesmutter arbeiten möchte. Und bis heute hat sie es nicht bereut.

Wievele PraktikantInnen haben Sie schon begleitet?

Bis jetzt habe ich sechs Praktikantinnen begleitet, auch Daniela Tobisch war bei mir. Es ist jedes Mal eine sehr interessante Herausforderung, da sich auch die Kinder sehr unterschiedlich verhalten. Sie hatten bald herausgefunden, was bei wem möglich ist und testen ihre Grenzen aus. Generell verhalten sich die Kinder sehr aufgeschlossen und neugierig.
Bis jetzt wussten alle Praktikantinnen sehr bald, ob sie als Tagesmutter oder Kinderbetreuerin arbeiten wollen und fühlten sich in ihrem Wunsch bestätigt.

Wie führen Sie die PraktikantInnen in Ihren Alltag ein?

Als besonders wichtig empfinde ich das Erstgespräch, in dem die PraktikantInnen alles Wissenswerte über die Kinder, über mich und meine Anschauungen bzw. über den Tagesablauf erfahren. Und interessant ist auch, was sie über sich und ihre Vorstellungen erzählen. Gemeinsam besprechen wir, welche Tätigkeiten für welche Kinder passen und welches Material dafür geeignet ist. Die Kinder sind immer sehr interessiert und je nach Tagesverfassung auch bereit mitzumachen. Den Praktikantinnen stelle ich frei, alles auszuprobieren, worauf sie Lust haben.

Maria Glettler [Tagesmutter in Kalsdorf]

Daniela Tobisch absolvierte die Ausbildung zur Tagesmutter und Kinderbetreuerin. Jetzt kann sie einen Beruf ausüben, der ihr von ganzem Herzen Freude bereitet.

Zahlen & Fakten **3** Ausbildungen pro Jahr in Graz | Kalsdorf | Gleisdorf

Daniela Tobisch
[Teilnehmerin Ausbildung Kalsdorf]

Die Entscheidung ...
Mein Sohn wurde bereits von einer Tagesmutter betreut und ich habe in der Zusammenarbeit mit der Regionalstelle Kalsdorf sehr positive Erfahrungen gemacht.
Auch in der Ausbildung habe ich ausschließlich gute Erfahrungen gemacht. Es gefällt mir, dass die Ausbildung so praxisbezogen ist. Die Themen und Inhalte der Ausbildung sind alle sehr interessant und ich kann auf jeden Fall vieles davon auch im Alltag mit meinen eigenen Kindern anwenden.

Unterschiede ...
Im Zuge meines Praktikums habe ich im Vergleich Kindergarten und Tagesmutter einen großen Unterschied in der Anzahl der Kinder feststellen können. Im Kindergarten machte es mir viel Spaß, da das Team unglaublich harmonisch zusammengearbeitet hat. Es ist auch hier sehr gut gelungen, auf die Kinder individuell einzugehen. Dennoch schafft man es in einer Kleingruppe leichter, die Bedürfnisse der einzelnen Kinder zu berücksichtigen. Das Praktikum bei der Tagesmutter hat mich auf jeden Fall in meinem Vorhaben als Tagesmutter zu arbeiten noch mehr bestärkt.

Beweggründe ...
Ich finde es einfach schön, gerade kleinen Kindern so lange wie möglich einen familienähnlichen Alltag zu ermöglichen. In einer Kleingruppe herrscht weniger Trubel und es fällt leichter auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen.
Außerdem kann ich mir den Alltag mit den Kindern so gestalten, wie er für uns gut passt. Ich muss mich mit niemandem absprechen, so wie in einer Einrichtung. Ich kann mich ganz auf die Kinder konzentrieren. Auch für meine eigenen Kinder ist es ein Profit, wenn ich zu Hause arbeite. Wir brauchen keine Ferienbetreuungen mehr, sie sind einfach mit dabei.

Zu Hause arbeiten ...
Die hohen Auflagen der Behörde für die Betreuungsbewilligung haben mir schon etwas Sorgen bereitet. Aber ich bekam von der Regionalstelle Kalsdorf sehr viel Unterstützung und kann mich mit allen Fragen oder Anliegen an die Mitarbeiterinnen wenden. Mit dem Wissen, dass da jemand hinter mir steht, kann ich meinen Beruf voller Energie und Motivation ausüben.

Pädagogisches Know-how

Professionelle Kinderbetreuung

Mag^a^ Sophie Teyssandier leitet die Pädagogische Abteilung und ist verantwortlich für eine hohe Qualität in der Betreuung der Kinder.

Mag^a^ Sophie Teyssandier
[Leiterin der Pädagogischen Abteilung]

Welche Tools gibt es, um die pädagogische Qualität zu sichern und weiterzuentwickeln?

Unser pädagogisches Konzept spiegelt unser Bild vom Kind und Bildungsverständnis wider. Es definiert die pädagogische Haltung der Tagesmütter und -väter: Das pädagogische Handeln soll dem Kind ermöglichen, sich zu offenbaren. Die jüngsten Kinder werden in der kleinen Gruppe bei der Tagesmutter individuell begleitet. So steht jedes Einzelne im Mittelpunkt!

Was zeichnet unsere Tagesmütter und -väter aus?

Wertschätzender Austausch, genug Zeit für freies Spiel, fürs Experimentieren und Erforschen, Achtsamkeit den individuellen Bedürfnissen gegenüber und kindgerechte Rituale bieten den Kindern Geborgenheit und Sicherheit.
Durch eine vertrauensvolle Begleitung erleben sich die Kinder immer wieder als selbstständig und selbstkompetent, erkennen ihre eigenen Grenzen und sind dadurch gestärkt in ihrer Entwicklung. Sie bekommen Lust, Neues auszuprobieren und spielerisch zu „lernen“.

Wie gestaltet sich die Bildungspartnerschaft mit den Eltern?

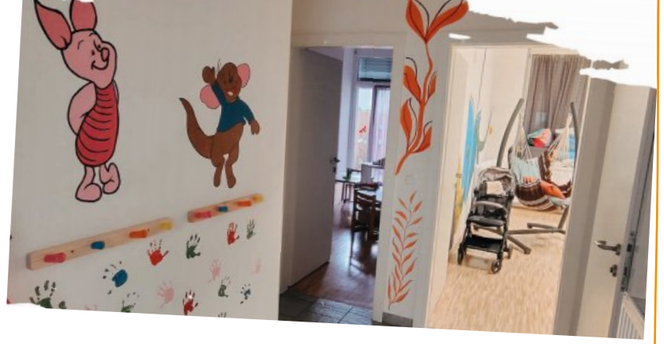
Die wichtigsten Bausteine sind hier die Kommunikation auf Augenhöhe mit den Eltern, die individuell gestaltete Eingewöhnung nach dem Berliner Modell und die Beobachtungskompetenz der/des Tagesmutter/-vaters. Tagesmütter und -väter nehmen sich Zeit, um die Beziehung zum Kind und dessen Eltern aufzubauen! Eltern sind ab Beginn der Eingewöhnung PartnerInnen im Betreuungsalltag. Tagesmütter und -väter betreuen die Kinder in enger Zusammenarbeit mit den Eltern. Der tägliche Austausch beim Bringen und Abholen spielt dabei eine wichtige Rolle.

Was ist eine TAS-Beobachtung und wie läuft diese ab?

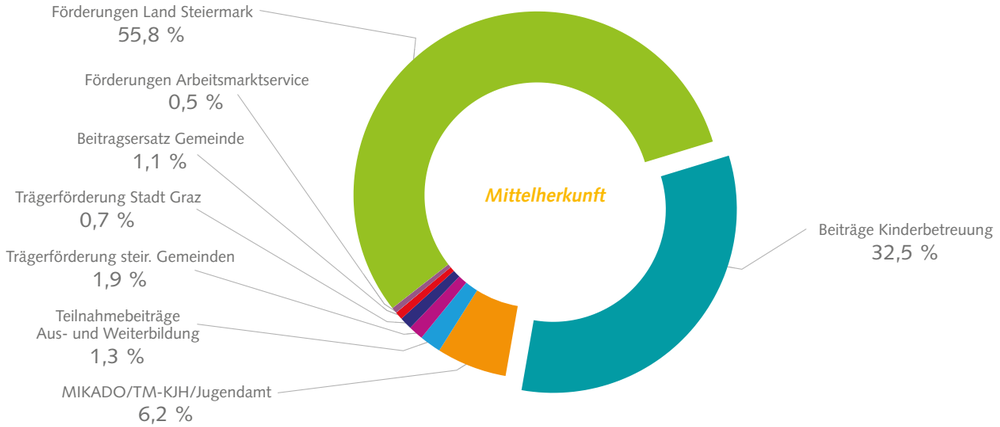
TAS-Beobachtungen zur Feststellung und Weiterentwicklung der Betreuungsqualität werden seit 2009 bei den Tageseltern durchgeführt. Ziel ist es, die Qualität nach internationalen Kriterien objektiv festzustellen und zu unterstützen.
In der TAS-Beobachtung geht es um das Bild vom Kind, den kindgerechten Umgang, die sprachliche Interaktion oder die achtsame Begleitung der Kinder in ihrem Entwicklungsprozess. Auch die Räume der Tageseltern, die vorbereitete Umgebung und Ausstattung werden evaluiert. Weitere Indikatoren sind die kindgerechte pädagogische Arbeit, eine bedürfnisorientierte Planung, die Flexibilität und Veränderung zulässt.
Die Ergebnisse der Beobachtung werden evaluiert, in einem Feedbackgespräch besprochen und auch gemeinsam Ziele definiert. Jeder/m Tagesmutter/-vater steht am Ende des Prozesses ein Betrag für pädagogische Materialien zu Verfügung.

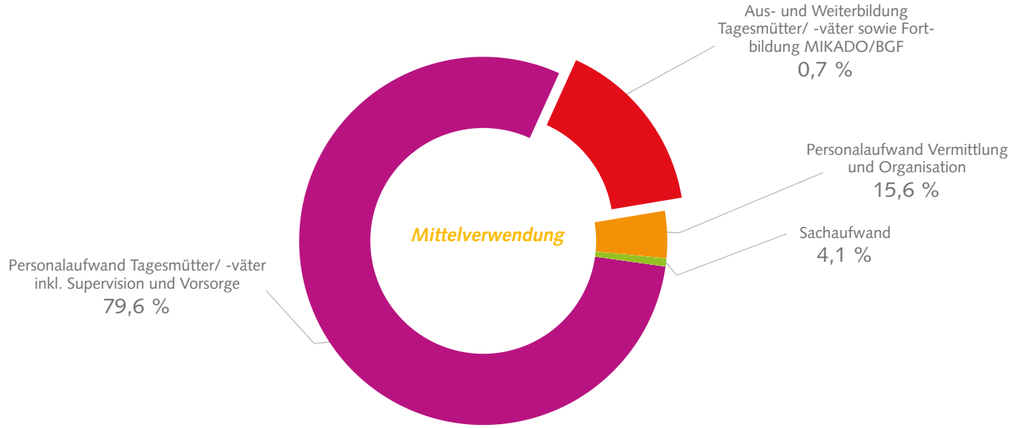
Wie wird eine hohe Qualität in der Betreuung garantiert?

Dass unsere Fortbildungen hohen Qualitätsstandards entsprechen, drückt sich durch die Anerkennung des Landes Steiermark aus. Nicht nur unsere Tagesmütter/-väter absolvieren unsere Fortbildungen zu aktuellen Themen der Elementarpädagogik, sondern auch KinderbetreuerInnen und PädagogInnen aus Kinderkrippen und Kindergärten sowie Tagesmütter anderer Organisationen. In der ganzen Steiermark entsteht dadurch ein bereichernder Austausch zwischen den Berufsgruppen.
Intern bieten wir unseren Tagesmüttern/-vätern zusätzlich jedes Jahr ein neues Thema an, um die Inhalte des pädagogischen Konzeptes zu vertiefen.



Das Geschäftsjahr 2022





Allgemeine Informationen über die Tagesmütter Graz-Steiermark gemeinnützige Betriebs GmbH erhalten Sie unter

Tagesmütter Steiermark
Geschäftsführung:
Daniela Wohlmuth, MSc
Keesgasse 10/I, 8010 Graz
Tel. 0316 / 671 460
office@tagesmuetter.co.at

Pädagogische Abteilung
Mag[a] Sophie Teyssandier
Keesgasse 10/I, 8010 Graz
Tel. 0316 / 671 460-19
s.teyssandier@tagesmuetter.co.at

Abteilung für spezielle Bildungs- & Betreuungsangebote
Martina Jäger, BA
Keesgasse 10/I, 8010 Graz
Tel. 0316 / 671 460-18
m.jaeger@tagesmuetter.co.at

Detaillierte Informationen über die Betreuung erhalten Sie direkt in den Regionalstellen

Bad Aussee
Bahnhofstraße 132, 8990 Bad Aussee
Tel. 0650 / 388 28 85

Feldbach
Gleichenberger Straße 5, 8330 Feldbach
Tel. 03152 / 58 09

Fürstenfeld
Hauptplatz 7, 8280 Fürstenfeld
Tel. 03382 / 519 80

Gleisdorf
Business Park 6, 8200 Gleisdorf
Tel. 03112 / 64 68

Graz / GU Nord
Keesgasse 10/I, 8010 Graz
Tel. 0316 / 825 582

Kalsdorf
Hauptplatz 2, 8401 Kalsdorf
Tel. 03135 / 554 84

Leibnitz
Dechant-Thaler-Straße 39, 8430 Leibnitz
Tel. 03452 / 715 27

Leoben / Mariazell
Straußgasse 5, 8700 Leoben
Tel. 03842 / 445 09

Voitsberg
Hauptplatz 41, 8570 Voitsberg
Tel. 03142 / 982 82

Weiz
Rathausgasse 12, 8160 Weiz
Tel. 03172 / 387 30